

Raubzug der Kulturreaktion auf die Taschen der Steuerzahler

Jährlich 6,5 Millionen Mark für die Kirche — Viermal soviel als bisher — Das Kirchengesetz der Heide-Regierung

Dem Landtag ist durch die Heide-Regierung eine Gesetzentwurf zugegangen, wonach die Staatsleistungen für die evangelische und katholische Kirche abgelöst werden sollen. Die preussische sozialdemokratisch-bürgerliche Koalitionsregierung hat der Kirche große Mittel bewilligt. Die sächsische Bürgerblockregierung macht nun das gleiche.

Die in dem Entwurf enthaltenen „Ablösungen“ bedeuten praktisch, daß die Kirche Rechtsanspruch erhält, jährlich gewaltige Summen von den Steuergebern einzuphehlen. Bisher war es so, daß jedes Jahr bei der Etatberatung die Mittel für die Kirche bewilligt werden mußten. Die Kirche hat bekanntlich einen großen Kragen. Wenn schon etwas gemacht wird, gehen sie auf ganze Waten im Etat 1920 für die evangelische Kirche 1.200.192 Reichsmark eingeleht. So sieht der jetzige Gesetzentwurf eine jährliche Katzenzählung von 2.896.850 RM vor, und zwar für Gehälter der Geistlichen. Für Renten der Geistlichkeit ist ein jährlicher Beitrag in Höhe von 4.664.150 RM zu zahlen. Darüber hinaus ist noch ein Betrag von 2.000.000 RM eingeleht als einmalige Ausgabe für angelegte Rückstände. Aber auch für die Zukunft ist Sorge getragen. Wenn nämlich bei Eintreten einer Verringerung der Bevölkerung, d. h. eine Erhöhung eintritt, sieht die Katzenzählung entsprechend zu erhöhen. Weiter sieht der Gesetzentwurf vor, daß — wenn Streitigkeiten sich ergeben — letzten Endes der Präsident des Oberlandesgerichtes entscheidet. Wenn aber schon Streitigkeiten vorlägen, so müssen die Arbeiter aus Erfahrung, wie ein Richter der deutschen Republik entscheidet: immer im Interesse der Reaktion.

Angesichts dieser Verschwendung von Steuergebern für die Kulturreaktion muß das gesamte Proletariat gegen diesen neuen Vorstoß Sturm laufen. Geht doch dieser Raubzug gerade zu einer Zeit, wo in Sachsen über 200.000 Arbeiter erwerbslos sind (zu denen noch die fast gleiche Zahl Nichtunterstützter hinzukommt) und durch die Einführung der Sonderfürsorge für Saisonarbeiter dem Elend überantwortet werden.

Schon jetzt zeigt die Ablehnung der kommunistischen Anträge für die Erwerbslosen im Ausschuss, daß auch die noch lebenden Anträge abgelehnt werden. Für die arbeitende Bevölkerung ist kein Geld vorhanden, aber für die Geistlichen werden Millionen hinausgeworfen.

„Religion ist Opium für das Volk“, sagte Karl Marx. Die Religion muß dem Volk erhalten bleiben, war das Motto Wilhelm des Lehten. Das neue Gesetz soll der Kulturreaktion weitere Möglichkeiten zur Entfaltung geben.

Die kommunistische Landtagsfraktion wird diesem Gesetz den schärfsten Kampf anlagen und fordert die Arbeiterschaft auf, vor allen in den Freidenkerorganisationen, eine Protestbewegung zu entfalten.

Die sächsische Bürgerblockreaktion soll zusammenbleiben

Herr Abgeordneter Dr. Wilhelm (Wirtschaftspartei) im Prüfungsausschuss des Landtages am 23. Januar: „Es ist klar, daß wir so lange wie möglich hier bleiben wollen, also andere mit's gemeine Deutsche!“

Der Prüfungsausschuss des sächsischen Landtages befaßte sich in seiner Sitzung vom 23. Januar mit den Aufstellungsanträgen der Kommunisten und Sozialdemokraten. Veranlassung zu diesen Anträgen war bekanntlich die Ungültigkeitserklärung des sächsischen Wahlgesetzes durch den Staatsgerichtshof. Die kommunistische Partei hat dabei schon in der Plenartagung keinen Zweifel darüber gelassen, daß für sie die Auflösung des Landtages eine politische und keine juristische Angelegenheit sei.

Im Prüfungsausschuss versuchten die Bürgerblockparteien die Angelegenheit als eine absolut juristische zu behandeln, insbesondere der deutschsozialistische Abgeordnete Dr. Wülfel, der Deutschnationale Dr. Wagner und die Demokratin Dr. Ullrich. Von seiten des kommunistischen Vertreters wurde auch im Ausschuss die politische Seite der Angelegenheit in den Vordergrund gestellt. Man bemühte sich von seiten der Bürgerblockparteien nachzuweisen, daß der Urteilspruch des Staatsgerichtshofes zwar einen Teil des Wahlgesetzes aufhebe, jedoch das ganze Wahlgesetz und die Wahl als solche nicht berühre, damit auch keine verfassungsmäßige Veränderung eintrete.

Der Vertreter der Wirtschaftspartei, Herr Abgeordneter Dr. Wilhelm hängte dann der Frage die Schelle um, indem er selbst erklärte, daß die juristische Seite eine umstrittene sei, daß er jedoch aus dem Standpunkt der Sache, wie sie wolle, solange wie möglich, hier bleiben. Damit zeigte dieser Vertreter einer Bürgerblockpartei ganz deutlich die politischen Gründe auf. Für seine Koalitionsgenossen war diese Erklärung offensichtlich unangenehm.

Frau Dr. Ullrich bemühte sich dann auch, einen anderen Standpunkt einzunehmen. Sie erklärte, daß sie den Standpunkt der Wirtschaftspartei entschieden ablehne, da dies der gleiche Standpunkt sei, den die Sozialdemokraten in Mecklenburg angenommen hätten, als sie erklärten, sie seien bereit, den Landtag aufzulösen, wenn nach der Neuwahl keine Kommunisten in den Landtag kämen. Auf einen Jurist des Genossen Kenner, daß sie hoch unter gleichen Voraussetzungen auch in Sachsen auflösen würden, erklärte die Vertreterin der Demokraten, das sei zu überlegen. Damit enthielt sie ihren ablehnenden Standpunkt gegen Dr. Wilhelm als eine politische Demagogie.

Der Deutschnationale Dr. Wagner versuchte dann noch einmal zu retten, was zu retten ging und kommentierte die Ausführungen Dr. Wilhelms dahin, daß dieser der Meinung sei, der Landtag habe sich bewährt und müsse deswegen zusammen bleiben, juristisch sei er aber vollständig übereinstimmend mit den übrigen Koalitionsparteien.

Der Verlauf der Sitzung zeigte wieder einmal, daß die Bürgerblock in Sachsen steht unter allen Umständen, um seine Macht bis zuletzt auszunutzen; zweitens, Rechtsfragen kann man auslegen wie man will, man muß nur die Macht dazu haben.

Es beweist sich wieder, daß der reaktionäre Block in Sachsen nur durch den verstärkten Antagonismus der Arbeiter zu befeitigen ist. Hindernd im Wege steht dabei die Sozialdemokratische Partei.

Die auch jetzt wieder absolut inkonsequent, sowohl die politische wie die juristische Seite der Aufstellungsanträge vertrat, die aber draußen den revolutionären Willen der Massen eindämmen und die Massenbewegung hindert.

Antrag

Erzgangen am 23. Januar 1920

Aus Zeitungsmeldungen geht hervor, daß die Reichsregierung zur Deckung eines jetzt angeblich endgültig feststehenden Defizits von 350 Millionen RM eine neue Massenbelastung durchzuführen gedenkt. Das politische Defizit übersteigt aber die angegebene Höhe um mindestens 150 Millionen RM.

Den breiten Massen der arbeitenden Bevölkerung droht damit eine ungeheure Belastung, die zu einer weiteren Verschlechterung ihrer Lebenslage führt. Angesichts der 3.000.000 übersteigenden Erwerbslosigkeit der ebenfalls vorbereiteten Erhöhung der Mieten, der Verteuerung der Lebensmittel, des systematischen Lohnbruchs durch die Unternehmer muß gegen die neue Steuerbelastung der schärfste Protest erhoben werden.

Wir beantragen deshalb:

Der Landtag wolle beschließen, die Regierung zu ersuchen: bei der Reichsregierung dahin zu wirken, daß bei der Erhebung neuer Steuern jede weitere Belastung der breiten Massen der Werktätigen unterbleibt, eine schärfere Heranziehung der bestehenden Klasse erfolgt, die Ausgaben für Panzerkreuzerbau, Reichswehr, die hohen Zuschüsse für die Luftschiffahrt usw. sofort eingestrichelt werden, weiter, daß der Vertreter Senfens im Reichsrat angewiesen wird, gegen jede die Massen belastende Steuer zu stimmen.

Dresden, am 23. Januar 1920.

Kenner

und die übrigen Mitglieder der kommunist. Landtagsfraktion.

Groeners Kriegsalarml

„Deutschland kämpft nur, wenn Aussicht auf Erfolg“

Der volle Wortlaut der Denkschrift Groeners liegt vor. Auch die Volkszeitung für das Vogtland veröffentlicht ihn. Ihr kriegerisch-aggressiver Inhalt übertrifft alles, was wir selbst bereits darüber berichtet haben. Jetzt wird für jeden Arbeiter völlig klar, warum die bürgerliche und sozialdemokratische Presse nur kurze Auszüge aus der Denkschrift veröffentlichte und sie dann — totschwieg. Nun ist es besonders verständlich, daß die Koalitionspresse die militärische und politische Bedeutung der Denkschrift herabsetzte und vor allen Dingen leugnete, daß die Ansicht Groeners der der gesamten Koalitionsregierung und ihrer Politik entspricht. Es geschah deshalb, um den Kriegskurs der Koalitionsregierung gegen die Sowjetunion vor den werftätigen Massen zu verheimlichen, um sie zur gegebenen Zeit widerstandslos im Interesse der deutschen Bourgeoisie in den imperialistischen Krieg zu hehen.

Jetzt hilft kein Verneinen mehr. Groeners Kriegsruuf ist die folgerichtige Fortsetzung der deutschen Außenpolitik mit anderen Mitteln. Einer ihrer Steueremänner, der sozialdemokratische Führer Reichsheld, hat neulich in einem Vorwärts-Artikel eindeutig erklärt: Der Kurs geht nach Westen! In einer Front mit Frankreich und England gegen die Sowjetunion, ist das Ziel. Die deutsche Bourgeoisie schauert nur noch um den Preis ihrer Einreichung in die Antilowietfront. Sie verlangt dafür Zugeständnisse in der Räumungs- und Reparationsfrage, Lockerung des Versailler Friedensvertrages zur verstärkten imperialistischen Aufrüstung in Deutschland, zum Zwecke der Wiedererlangung der Weltmachtstellung der deutschen Bourgeoisie. Daß Groener davon ausging, seine Denkschrift darauf aufbaute, ist eindeutig genug. Aber gerade deshalb verweigerte die Presse von der Kölnischen Zeitung bis zum Vorwärts die diesbezüglichen wichtigen Abzüge der Groenerschen Denkschrift.

Der Reichswehrminister der Müller-Regierung erklärt vorerst in seiner Denkschrift, „die Gegensätze zwischen England und Rußland sind offenkundig“. Dann folgt der bisher verheimlichte Absatz:

„Und wenn wir weiter nicht wollen, daß die kriegerischen Mächte über unsere diesseitigen wirtschaftlichen und kulturellen Interessen, die überall über die Grenzen hinausstrahlen, rücksichtslos hinweggehen, müssen wir uns die Möglichkeit schaffen, unsere Interessen mit Gewicht zu vertreten.“

Auch dieser Satz ist mit aller Mühsamkeit abzuwägen. Deutschland wird sich an einem Kampf nur dann beteiligen können, wenn es wirkliche Aussichten auf Erfolg hat (!) hat es diese Aussichten nicht, sei es durch die eigene Lage, sei es durch die Entwicklung bei den im Konflikt stehenden Mäch-

ten, dann wird kein verantwortlicher Mann daran denken, das deutsche Volk in sinnlose Klutopfer und in ein neues Chaos zu stürzen.“

Das ist zweifelsohne das Kernstück der Denkschrift. Alles andere nur mehr oder minder wichtigeres Beiwerk. Dieser Absatz ist das innigste Eingeständnis des Willens zum Kriege. „Aussicht auf Erfolg“, das ist ein deutlicher Wink an die Adresse des englischen Imperialismus, der deutschen Bourgeoisie bestimmte Zugeständnisse zu machen, und sie wird sich willig in die Antilowietfront einreihen. Eine Bestätigung für diese Argumentation Groeners liegt in der Unterschlagung eines weiteren Absatzes der Denkschrift durch die arbeitserfreundliche Presse. Es ist augenfällig, wenn es in der Denkschrift später heißt:

„Wie man in England die Rolle der deutschen Flotte in der Ostsee anseht, sagt die Zeitschrift Kanal und Military Record im April, Juni und Juli d. J. in folgende Sätze: Wir sind der Ansicht, daß eine angemessene und schlagfertige deutsche Flotte eine notwendige Sicherung für den Frieden Europas bildet.“

Sie würde ein Gegengewicht gegen die russische Seemacht in der Ostsee sein. Die europäischen Mächte als Gesamtheit werden sicher jeden Ausgleich gegen die russische Seemacht begrüßen. (!) Für Deutschland selbst aber würde die Frage der Seemacht lebenswichtig werden, wenn es Moskau einfallen sollte, sich zu Deutschland feindelig zu stellen.“

Angesichts der offenen Friedenspolitik der Sowjetunion, ihrer Abrüstungsversuche in Genf, ihres neuen, aber zurückgemieteten Vorkriegscharakter gegenüber Polen — zeigen die obigen Sätze erst in voller Klarheit die verbrecherischen Pläne, die schändliche Frage der imperialistischen Kriegshetze gegen die Sowjetunion in Deutschland. Kein Zweifel in ihrer vorberstehende Reihe stehen die SPD-Führer. Groener ist der General, den sie bei seinem Amtsantritt als „demokratisch“ besonders willkommen gelassen haben. Es ist derselbe Groener, der bei seinem Amtsantritt erklärte: Der Boden, auf dem ich stehe: „Das Vertrauen Hindenburgs!“ — und dessen spätere Rede die sozialdemokratische Presse als „vernünftigen Pazifismus“ beschaltete. Groener ist der Mann der Bourgeoisie und der SPD-Führer. Seine Denkschrift war für sie die Grundlage ihrer Zustimmung zum Panzerkreuzerbau. Wenn insbesondere die linken SPD-Führer diese Schandtat als einen „einmaligen Fehler“ den sozialdemokratischen Arbeitern plaufibel machen wollen, so zeigt der volle Wortlaut der Denkschrift zugleich den vollen Betrag jener Führer gegenüber der Arbeiterschaft. Das sozialdemokratische Mehrprogramm wird zur Aufklärung des deutschen Proletariats wertvoll ergänzt durch die Denkschrift Groeners.

Werden den deutschen Arbeitern jetzt die Augen aufgehen? Wer zweifelt von ihnen noch an der drohenden imperialistischen Kriegsgefahr, wie sie die Kommunisten wiederholt aufgewiesen haben? Wer glaubt von ihnen noch dem Gekrönte der sozialdemokratischen Führer über die „friedliche Entwicklung des Kapitalismus“? Welcher Proletariat schenkt ihrem Friedens- und Völkerverbundsgesetz noch Gehör? Groeners Denkschrift ist ein warnendes Signal.

Kriege werfen ihre Schatten voraus. Die imperialistischen Vorkriegsgehalte in Südamerika, der Vorstoß des englischen Imperialismus gegen die Sowjetunion, der sich durch den Umsturz in Afghanistan kennzeichnet, zeigt die drohende Nähe des imperialistischen Krieges.

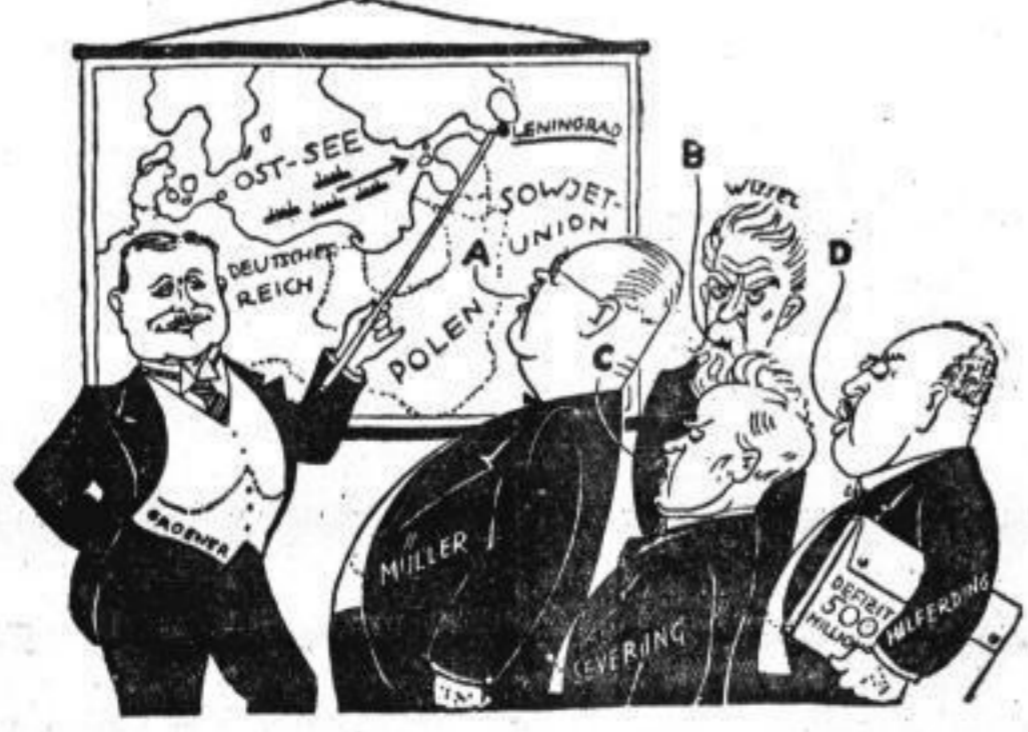
Das Proletariat in Deutschland und in allen Ländern muß gewappnet sein. Kein Vertrauen, sondern schärfsten Kampf dem Reformismus. Die RPD ist die eiserne Kohorte der Revolution. Nur der Zusammenbruch der Arbeiterschaft unter ihrer Führung kann den imperialistischen Krieg zum Bürgerkrieg umwandeln, die Bourgeoisie niederschlagen und die Diktatur des Proletariats aufrichten. Die Denkschrift Groeners ist ein Beweis für die Richtigkeit dieses Weges.

Einberufung der allrussischen Sowjettagung

In Romas, 22. Januar.

Wie aus Moskau gemeldet wird, hat das Präsidium des allrussischen Zentralauswahlausschusses die Eröffnung der Tagung der Sowjets auf den 6. April festgesetzt. Auf der Tagesordnung steht ein Bericht über den fünfjährigen Ausbauplan der Industrie und Landwirtschaft, ferner Verrinderungen einiger Verfassungspatographen und die Umorganisation der Gemeindef- und Dorfsojets.

Groener gibt Unterricht





geschminkt haben. Man baute eine Kutschbahn in den Keller, in dem der schaumige Dekorationsstoff genutzt wurden. Man mimte gegen Mitternacht ein Kabarett. Eigentümliche "Kutschbahnen", die dabei aufkamen. Die Teilnehmer der Gaudeln, die nicht kutschten, sahen aus, wie eben nur solche aussehen können, die von der Ausbeutung der Arbeit ihrer Mitmenschen leben, ohne selbst etwas zu tun. Was das Festfeiern? Nein! Man denke im Gegenteil dazu an die Osterferien, an die Feiern der Vorkonsumtion in Sowjetland, an den 1. Mai. Dort ist neue Zimmerfüllung der Feiern und Feiern. Das Gaudeln aber entspricht seinem echten, feierlichen Festbedürfnis. Den "Gaulern" wird am Morgen zum persönlichen Kassenamt noch ein monatlicher Lohn. Hermann Hesse, der diese Interpretation solcher Regungen des vorverordneten Bürgerturns drückt in seinem Gedicht: "Morgen nach dem Maskenball", das wir unserer Betrachtung voranzustellen, den "inneren Wert" dieser Art so treffend ausbrückt, so treffend aus die Ausweglosigkeit und Leerheit bürgerlichen Vergnügens, das wir mit einem Hinweis auf dies Gedicht, dem wir nichts hinzuzufügen haben, abschließen können.

Schriftlicher Verkehr mit dem Kote. In sämtlichen Stadtteilen und Wohlfahrtskommissionen sind Ratgeber für den angedachten, die zur Aufnahme von Briefen an den Rat dienen. Mit dem Briefumschlag ist möglichst die Geschäftsstelle anzugeben, für die der Brief bestimmt ist. Die Briefkästen sind lediglich für den Verkehr mit den Ratgeberstellen bestimmt. Briefe an andere Behörden und Stellen dürfen nicht eingelegt werden; sie werden nicht befördert.

Die Arbeiterkammer-Kolonie Dresden (2. Abteilung) veranstaltet am Sonntag eine Weihnachtsfeier, in der 30 armen Kindern nützliche Gebrauchsgegenstände geschenkt wurden. Gesangsbeiträge erzielten die Erlöse, die in jenseitiger Hinsicht auf ihre Kosten kamen.

Was alles getrieben wird! Am 18. Januar in den zeitigen Morgenstunden wurde Cafe Lannerich und Moritz-Joh-Strasse von einer Kraftdrohne als Referat getrieben.

Ein Fahrrad angefallen! Am 7. Januar wurde im Hofe des Grundstücks Fährstraße 5 ein Herrenfahrrad, Brennar, mit Kammern, schwarzem Rahmen, gelben Radfelgen, Lederpedal, aufgefunden. Es soll etwa 8 Tage vor einem Unbekannten dort zurückgelassen worden sein. Der Eigentümer kann sich wertlos von 8 bis 11 Uhr im Polizeipräsidium, Zimmer 710, melden.

Mit einem gebliebenen Einwohnermeldestein, auf den Namen Fritz Ernst Max Dietrich, geboren am 24. September 1905 in Dresden, verstorben am Unbekanntem seit Ende Dezember in hiesigen Wohnungsgenossenschaft. Er taugt unbeschadet auf den Meldeschein. Meist Kleingeldstücke, die ihn gegen eine kleine Anzahlung überlassen werden, und verschwinden. Beim Fällwerden der Raten müssen die Geschäftsbücher erkennen, daß die auf dem Meldeschein angeführte Person nicht der Käufer ist.

Die Personalien. Der Zentralverband der Angestellten bietet uns ein Verzeichnis folgender Kolleg: In wenigen Monaten tritt wiederum eine große Anzahl von jungen Menschen in das Berufsleben ein. Nicht wenige wählen die lautmännliche Lehre, um in den verschiedensten Zweigen des Kaufmannsberufs Fortkommen und Lebensunterhalt zu finden. Es ist eine bedauerliche Tatsache, daß oftmals das Lehrverhältnis in diesem Beruf sehr zu wünschen übrig läßt, sowohl in Bezug auf die Ausbildung als auch die rechtlichen Bestimmungen des Lehrverhältnisses. Diese Mängel erklären sich aus den verschiedenen Verhältnissen innerhalb der Wirtschaft. Kolonnen ist vor allen Dingen, daß durch einen einwandfreien Lehrvertrag die Pflichten und Rechte des Lehrlings festgehalten werden. Das bedeutet für die Eltern, die den Wunsch haben, daß Sohn oder Tochter in die kaufmännische Lehre eintritt, sich vorher mit den Stellen in Verbindung setzen, die über berufliche Verhältnisse gut unterrichtet sind. In allen Fragen, die sich aus dem Lehrverhältnis für den Lehrling ergeben, ist der Zentralverband der Angestellten zuständig. Er erteilt auch den Eltern vor Abschluß des Lehrvertrages Auskunft und Rat. Es darf daher nicht veräußert werden, rechtzeitig vor Abschluß des letzten Schuljahres die Personalien der Zentralverbandes der Angestellten in Anspruch zu nehmen. Sie wird kostenlos erteilt. Außer der Ortsgeschäftsstelle, Dresden-A., Gertrudenstraße 10/11, die gewünschte Auskunft.

Der Keller- und der Kohlerer erscheinen manchmal Eltern die Schulverfassenden jungen Menschen erstrebenswert. Aber die Bedürfnisse und Ansichten in diesen Berufen unterscheiden sich. Restaurant- und Café-Angestellten, Dresden-A., Schützenplatz 20, abgegeben werden.

Erwerbslosen-Versammlungen

Freitag, den 23. Januar:
 Kadehau in den "Drei Jahreszeiten" 15 Uhr
 Otkendel-Strasse im Ratstheater, 11 Uhr
 Großradobogel, 14.30 Uhr
 Kretal im Dohner Hof, 14 Uhr
 Schönfeld bei Wehlig, Erbgericht, 12 Uhr
 Dresden-Strieck, Volkshaus Dresden-Ost, 14.30 Uhr

Berliner Sezession

Kunstverein Brühlsche Terrasse
 Die Januar-Februar-Ausstellung des Kunstvereins zeigt Malerei und Plastik der Berliner Sezession. Einführende Worte sprach Akademischer Direktor Dr. Fischer. Er nannte den Kunstverein das letzte Bollwerk des Dresdener Kunsthandels. Private Kunstwerke und Kunsthandel florieren nicht mehr. Die Kunstlergemeinschaft ist auf die Unterstützung durch staatliche und künftige Kunstbehörden angewiesen. Deshalb sollten unsere politischen Vertreter bei Kunstausstellungen ebenfalls revolutionäre Politik geltend machen. Ebenso ist eine intensive Reinigung der Kunstvereins-Ausstellungen zu verlangen. Wenn die bürgerlichen "Kunstfreunde" nicht mehr lauffähig oder launisch sind, dann haben sie eben auszuscheiden. Der Kaiser Konrad Hellmüller stellte die Berliner Sezession vor. Die Sezession ist ein Sammelbecken für verschiedensten Kunstströmungen und Künstlerprogramme, die, obwohl sie sich nicht, und was geschieht um größten Teil, unter die bürgerliche Ideologie beugen, wobei zu leben noch zu sterben vermögen. In der DDR geben die Arbeiter und Bauern in die Kunstausstellungen. Denn auch die Kunstausstellungen sind Institutionen, die es vom Profiteure zu erobern gilt, die aber erst von der Basis der proletarischen Diktatur aus erobert werden können. Zwischen heißt es den Feind in der - l'art pour l'art - Tarnung zu erkennen, heißt es ihn mit den eigenen Mitteln zu bekämpfen. Kunst ist Kampf!

Junge künftige Dichter exerzieren vor befreundetem und freundlichem Kreis. Die Namen der Vereine, welche die Vorrede abnahmen, zeigten eigentlich von allem Anfang an für

Aus dem Stadtparlament

Dohna. Die erste Stadtsitzungsperiode im neuen Jahre fand unter Teilnahme einer zahlreichen Zuhörerzahl statt. Wir hoffen, daß auch künftig das starke Interesse bestehen bleibt. Und daß die Ratmahlen zu diesem Parlament nicht mehr ausfallen. Als 1. Punkt hatte man die Wahl des Präsidiums durchzuführen. Mit Mehrheit wurde das alte wiedergewählt, und zwar Kretschmar (SPD) als Vorsitzender und Genosse Kluge als Stellvertreter. Die Bürgerlichen erklärten, wenn man ihnen einen Sitz im Präsidium einräumen würde, würden auch sie für Kretschmar stimmen. Sie erhielten eine Absfuhr, und erklärten, bei der Wahl des Stellvertreters weise Zettel abzugeben. Die Wahl wurde dann, wie oben gesagt, durchgeführt. Dohnan wurden auch die beiden Schriftführer, Inspetor Schneider und Sekretär Zickler, wiedergewählt. Die Mitglieder der Siedehalle für Haushaltung bleiben dieselben wie im Vorjahre. Vorsitzender ist Reinhold Kretschmar, Mitglied des Richtersvereins. Zum Krankenkassenrat wurde die Stadt Dohna neun Vertreter zu wählen. Die KPD-Fraktion entsandte die Genossen Richter, Kunzsch und Körner. Als nächsten Punkt behandelte man als Mitteilung die Herausgabe des Grundverwerfungsbeschlusses (Tote Hand). Gen. Kessel wies in kurzen aber kernigen Sätzen auf das feige Verhalten der Reichsregierung mit ihren SPD-Ministern hin, die jedem Ansturm der Schwerindustrie und des Großkapitals zum Opfer fällt. In 2 Sitzungen hatte man sich vorher mit dieser Steuer beschäftigt. Da diese Steuer zunächst nur Industrie, Kirche und Grundbesitz betraf,

Kundgebungen ★

Freitag den 23. Januar:
 Kretschmar, Referent Siegel.
 Schmiedeburg, Altkonferenz Hof, Referent Gen. Hoop.
 Sonnabend den 24. Januar:
 Bachwitz, Dampfheizwerk, Gen. Feld.
 Böhlschwerda, Restaurant Goldner Welle, Ref. Gen. Schrapel.
 Groß-Dubrau, Restaurant Waldschlösschen, Ref. Albert Ebert.

hatten auch wir für sie gestimmt. Nunmehr gehen aber der Stadt durch den Anfall der Steuerbeträge ungefähr 12 000 RM für dieses Jahr verloren. Man hätte mit diesem Gelde manches für Erwerbslose und Minderbemittelte noch tun können. Daß es nicht geschieht, ist mit auf das Konto der SPD im Reichssteueranschuß zu buchen. Wir werden sehen, wie sich die Arbeitervertreter bei Steuern, die die werftätigen Schichten tragen müssen, verhalten werden. Schon jetzt darf man mit Bestimmtheit sagen, daß die SPD mit dem Bürgertum allen Maßnahmen zustimmen wird. Die nächsten Sitzungen werden ebenfalls wichtige Tagesordnungspunkte enthalten, deshalb hoffen wir, auf einen ebenso zahlreichen Besuch, wie in der ersten Sitzung, rechnen zu können. Vertätigte Dohna, befehlt die Stadtsitzungsprotokolle!

Zur kommunalen Totenbestattung

Dohna. Auf mehrfachen Anfragen von Einwohnern Dohnas sei an dieser Stelle nochmals auf die schon seit Jahren eingeführte kostenlose Totenbestattung hingewiesen. Es ist des öfteren vorgekommen, daß Einwohner erst nach Wochen oder Monaten sich auf die kostenlose Totenbestattung durch Hinweis eines anderen besonnen haben. Wir machen darauf aufmerksam, daß der Antrag auf dem Rathaus sofort nach Eintritt eines Todesfalles gestellt werden kann, spätestens nach drei Monaten. Sehr oft hört man sagen: Wir möchten doch unseren lieben Toten die letzte Ehre insofern erweisen, daß wir ihm einen besseren Sarg geben! Gewiß, das ist menschlich verständlich. Bei Einbringung unseres Antrages haben wir vermeiden wollen, daß - wie es früher vorgekommen ist - die hinterlassenen Wirtschaftsgüter veräußert werden, oder daß das Geld borgen, um überhaupt die Beerdigung durchführen zu können. Zur Beerdigung von Einwohnern auswärts wird der Betrag gezahlt, der für die Beerdigung, wenn sie im Orte stattgefunden hätte gezahlt werden müßte. Anspruch auf kostenlose Totenbestattung hat jeder, der in Dohna polizeilich angemeldet ist.

Seidenaus. Am Mittwoch, dem 16. Januar, fand im Schützenhaus eine Erwerbslosenversammlung statt, in welcher die Erwerbslosen ihre Not und ihr Elend recht drastisch zum Ausdruck brachten. Es wurden mehrere Anträge eingebracht und verlangt,

daß der Erwerbslosenrat diese der KPD u. der SPD-Fraktion mitteilt, damit sie in der öffentlichen Stadtsitzungsperiode mit behandelt werden können. Aber wer diese Anträge von der Tagesordnung abweisen beantragte, das war die SPD-Fraktion, durch ihren strapaziösesten Vertreter Florjahn. Erwerbslose, merkt auf! Geht in diesem Jahre bei den Gemeinderatswahlen diesen Arbeitervereinigern die richtige Antwort! Sie treten aus Interessen mit. So verraten euch in Permanenz. Nur die KPD kämpft für euch!

Dr. Hodann spricht in Schandau

Schandau. Endlich soll auch einmal ein Vortrag im jetzigen Gebiet in unserem Kreis gehalten werden. Ein Genosse des Volksgesundheitsverbandes hat sich bemüht, Dr. Max Hodann, Berlin, zu einem Vortrag über "Abtreibung oder Geburtenregelung" zu gewinnen. Selbiger findet Sonnabend den 28. Januar, abends 8 Uhr, im Gasthof zur Karolabrücke, Wendischhöhe, statt. Alle Genossen und Kameraden mit ihren Frauen sowie alle mit uns Sympathisierenden werden hierzu eingeladen. Eintritt 50 Pf. Erwerbslose die Hälfte an der Kasse.

Die erste Gemeindeverordnetenitzung

Waldau. Die Gemeindeverordnetenitzung fand am 17. Januar um 19 Uhr im Gemeindeamt statt. Die Arbeiten im neuen Jahr hatten sich zur ersten Sitzung recht stark angehäuft, die Tagesordnung ergab 13 Punkte. Auf alle 13 Punkte einzugehen läßt der Platzmangel nicht zu. Zu Punkt 1 der Tagesordnung gibt Bürgermeister Fischer einen Bericht "Rückblick über die verfloßenen Arbeiten", in dem er sagt, daß noch in keinem Jahr so eine erprießliche und sachliche Arbeit geleistet wurde, als in dem verfloßenen Jahre. Hierzu haben wir zu bemerken: Woher kam die erprießliche und sachliche Arbeit? Durch eine sachliche und oft recht scharfe Kritik, die sich manchmal zu einem Sturm im Parlament auslöste. Das war die Frucht vor der Kritik des Genossen Freilich, der mit 3 Sympathisierenden als neue Fraktion ins Gemeindeamt eingezogen war. Zwar sah Gen. F. im Gefängnis. In bürgerlichen Kreisen war der Wunsch laut geworden: F. muß 5 bis 6 Jahre ins Justizhaus. Bei den mit diesem frommen Wunsch umgebenden Bürgerlichen schlug der Witz ein bei den letzten Gemeindevorständen. Alle Männer lägen pflichtig an der Luft. Wir werden an unserer sachlichen und scharfen Kritik festhalten, und wenn das nicht geht, der darf sich mit uns nicht an einen Tisch setzen.

Das verfloßene Jahr war ein recht reges im Ort. Gebaut wurden zwei Sechsfamilien- und zwei Vierfamilienhäuser. Von einem Spritzenhausbau in diesem Jahre wurde Abstand genommen, die Gelder müssen verwendet werden für ein weiteres Sechsfamilienhaus. Die Jahresbilanz steht gut, so daß die Vorarbeiten für ein Sechsfamilienhaus in diesem Jahre beginnen können. Für uns als ständige Arbeitervertreter heißt es: her an die Arbeiten in der Gemeinde auch in diesem Jahre! Mit diesem Motto werden wir in diesem Jahre den Wahlkampf eröffnen.

Urso

(Arbeitsgemeinschaft sozialpolitischer Organisationen)
 Bezirksauschuß Otkachsen

Dienstag, 20. Januar, pünktlich 19.30 Uhr, Ballveranstaltung im Vereinszimmer des Restaurants im Neustädter Bahnhof, Dresden.

Tagesordnung:

1. Die Aufgaben des Bezirksauschusses Otkachsen der Urso. Referent: Gen. Anton Sackow, Berlin.
2. Wahlen zum Bezirksauschuß.
3. Konstituierung der Fachausschüsse.
4. Verschiedenes.

Die Vertreter der eingeladenen Organisationen und Betriebe sowie die geladenen Einzelpersonen werden gebeten, pünktlich und zahlreich zu erscheinen.

Ihr wirklicher Freund

in der Werkstatt, im Büro, im Haushalt, ist **KLEMM-KAFFEE**

aus direkter Einfuhr der Großrösterei: **Alfred Klemm, Dresden-A., Webergasse 39**

gründlich, daß... usw. Das Biretto ist ab und an mit plebopolitischen Anspielungen "gemischt" im übrigen ziemlich langweilig und fischbehaft. Musik: im Jazzstil. Otto Warlt, Bettin Goldfinger und vor allem der Buffo Hell ernten Beifall.

Donnerstag, 24. Januar, 20 Uhr, im Künstlerhaus, spricht Frau Ewa Wagen, die bekannte dänische Fortzugsministerin, über: "Wie wir in unserer Liebe sind", aber: "Mit die Freiheit der Frau eine neue Form von Sklaverei". Mit Darstellungen von 24 Frauenportraits, gezeichnet von zwei Schauspielern. **Donnerstag, 24. Januar, 20 Uhr, Palmengarten: Liebesabend Irma Weibel (Regiosopran).** Am Flügel: Theodor Blumer. **Freitag, 25. Januar, 20 Uhr, im Künstlerhaus, spricht Frau Ewa Wagen,** die bekannte dänische Fortzugsministerin, über: "Wie wir in unserer Liebe sind", aber: "Mit die Freiheit der Frau eine neue Form von Sklaverei". Mit Darstellungen von 24 Frauenportraits, gezeichnet von zwei Schauspielern.

Film der Woche

Volkstheater Freiburger Platz
 "Die blauen Passagiere": Hauptdarsteller Pat und Patschen. Man braucht auf den Inhalt nicht besonders einzugehen, die beiden Hauptdarsteller sorgen durch ihre ertömlchen Lippen für genügende Beschäftigung der Zuschauer und des Zwerchfelles. Ein Film "Bad Eins" läuft im Nebenprogramm. Er zeigt die modernen Hilfsmittel zur Wiederherstellung der Gesundheit und zur Verjüngung des Lebens, die man anwenden kann, wenn man es verstand, von anderen Menschen das Geld dazu verdienen zu lassen. Für den Proleten verbleiben hierfür nach wie vor die OSA und deren "verhältnismäßig" Vertrauensärzte.

M-S-Piktspiele

Eine Entführungsgeschichte. Kampf um die Tochter eines reich gewordenen Bauern, mit den üblichen Hindernissen... und dem unaussprechlichen happy end, versteht sich. Als Beigabe der Film "Jirussien". Die Gestaltung ist bekannt. Dieser ist nicht der schlechteste, er gewährt Einblicke in jazyale Räte hinter dem Fittergold der Manege.

Tageskalender der Dresdener Theater

Freitag, Opernhaus: Der Geizhals (19.30), Schauspielsaal: Der erntediege Bauer (19.30), Komische Oper (19.30), Altkonferenz: Wie dem Teufel spielen (19.30), Kellergast (19.30), Volkstheater: Die drei Schwestern (19.30), Centraltheater: Poette und ihre Freunde (19.30).



Arbeiter-Sport



Wintersport

Verhütung von Unfällen auf den Wintersportplätzen

Der 4. Kreis im Arbeiter-Turn- und Sportbund hat an zahlreiche ländliche Gemeinden und Städte eine Eingabe ergehen lassen, worin er in eindringlicher Weise auf die immer mehr zunehmenden Unfälle auf den ländlichen Wintersportplätzen hinweist. Gefordert werden in dem Schreiben: Besserer Ausbau der Wegeanordnungen, Aufstellung von Schutzhütten an den Verkehrswegen, besonders auf den Kammwegen und in den Hochwäldern, Errichtung von Unfallstellen in jedem Gemeinwesen, auch isoliert liegende Galtlöcher, Fremdenheime und private Übernachtungsorten sollen von diesen Einrichtungen nicht ausgeschlossen werden. Ferner wird noch die Organisation von Rettungstouren empfohlen, die sich besonders der Gefahr der Schneerutschungen und Stürme annehmen sollen. Es muß die Pflicht aller interessierten Kreise sein, hier zu helfen. Jeder Unzulängliche braucht solche Hilfe, schnellen ärztlichen Beistand und noch schnelleren Abtransport.

Bei schädlicher Besetzung dieser Eingabe in den Gemeinde- und Stadtparlamenten werden die Untergängen der Arbeiter-sportler gewiß Gefolge für die Allgemeinheit haben.

Internationale Fraktionsarbeit der Reformisten

Den heftigsten Kampf führen die reformistischen Sportführer gegen die Kommunisten wegen der Fraktionsarbeit. Trotzdem sie bisher nirgends den Beweis bringen konnten, daß die Kommunisten gegen die Interessen der Arbeiterpartei gehandelt hätten. Gerade das Gegenteil ist der Fall. Die Kommunisten sind diejenigen die sich am aktivsten für die Ausbreitung des Arbeitersports einsetzen, wobei sie selbstverständlich betonen, daß sie innerhalb des Arbeitersports gegen den Verfall kämpfen, die Arbeiterpartei als die SPD auszuspielen, um sie dadurch zu Organen der Koalitionspolitik der SPD zu machen. Bekannt ist aber die Tatsache, daß sozialdemokratische Fraktionen innerhalb der Arbeiterpartei wie in Berlin vom 1. Tage ihres Bestehens auf die Spaltung des Arbeitersports hingearbeitet haben und auch letzten Endes die Lösung der Spaltung mit Unterstützung der reformistischen Führer in den Bundesinstanzen durchgeführte Selbstkreuzung vom Bundesvorstand des AT und SV machte auf dem Leipziger Bundestag aus, daß es die SPD war, die die Spaltung in die Arbeiterparteibewegung hineingetragen hat.

Recht und mit den Kommunisten sympathisiert. Können alle die Spieler aus dem Lager des Arbeitersports nicht gewonnen werden. Deshalb geht der Vertrauensmann dazu über, eine Mannschaft zusammenzustellen aus Mitgliedern der bürgerlichen Sportvereine, die noch den englischen Gewerkschaften angehören. Die englische Arbeiterparteiübertragung hat zum Ausdruck gebracht, daß eine solche Mannschaft auf keinen Fall als eine Landesvertretung der englischen Arbeiterpartei angesehen werden kann, sondern daß es sich um eine Mannschaft bürgerlicher Amateure handelt.

Wie schon das Länderpiel Österreich-Deutschland in Berlin durch die reformistischen Führer nicht nur zu einer linken nationalistischen Stimmungsmache, sondern gleichzeitig zu einer Verleumdung für die SPD benutzt wurde, so will man jetzt aus England eine Mannschaft holen, die so zusammengesetzt ist, daß sie sich jeder Zeit willenlos den Anweisungen der Reformisten fügt. Die Spieler werden nicht aufgeführt über die von den Reformisten durchgeführte Spaltungspolitik in Deutschland, um zu vermeiden, daß sie irgendeine Fühlung mit der Opposition nimmt. Die Auswahl der Mannschaft zu einseitig parteipolitischen Zwecken auf Anweisung des Bundesvorstandes zeigt, daß die Reformisten ihre Funktionen auch im internationalen Maßstab für die Interessen der sozialdemokratischen Politik ausüben.

Wintersport, 1., 2., 10. und 11. Bezirk, Sonntag den 27. 1. 28 (Fortsetzung)

Der 4. Kreis im Arbeiter-Turn- und Sportbund hat an zahlreiche ländliche Gemeinden und Städte eine Eingabe ergehen lassen, worin er in eindringlicher Weise auf die immer mehr zunehmenden Unfälle auf den ländlichen Wintersportplätzen hinweist. Gefordert werden in dem Schreiben: Besserer Ausbau der Wegeanordnungen, Aufstellung von Schutzhütten an den Verkehrswegen, besonders auf den Kammwegen und in den Hochwäldern, Errichtung von Unfallstellen in jedem Gemeinwesen, auch isoliert liegende Galtlöcher, Fremdenheime und private Übernachtungsorten sollen von diesen Einrichtungen nicht ausgeschlossen werden. Ferner wird noch die Organisation von Rettungstouren empfohlen, die sich besonders der Gefahr der Schneerutschungen und Stürme annehmen sollen. Es muß die Pflicht aller interessierten Kreise sein, hier zu helfen. Jeder Unzulängliche braucht solche Hilfe, schnellen ärztlichen Beistand und noch schnelleren Abtransport.

Gleichzeitig benennen die reformistischen Führer ihre Funktionen, um die Fraktionsarbeit der Sozialdemokraten zu unterstützen. Nicht nur daß Vertreter der Zentralkommission an sozialdemokratischen Fraktionskongressen teilgenommen haben, sondern auch im internationalen Maßstab wirken die Helfer und Genossen nach dieser Richtung.

Das gesellschaftliche Sein bestimmt das Bewußtsein. Nicht die Reformisten, sondern die Arbeiterpartei in einer bürgerlichen Zeitung ein gutes Bild von den Arbeitersportplätzen, nicht die Reformisten, sondern die Arbeiterpartei in einer bürgerlichen Zeitung ein gutes Bild von den Arbeitersportplätzen, nicht die Reformisten, sondern die Arbeiterpartei in einer bürgerlichen Zeitung ein gutes Bild von den Arbeitersportplätzen.

Aus Organisationen und Vereinen

- Wahl Dresden, Hauptversammlung.** Die Eingabe muß bis zum 30. 1. 28 unter der Hand sein. — 24. 1. 28: Hauptversammlung, Wahl zum 1. und 2. Vorsitzenden bis 18. 2. 28 an Geschäftsstelle, Dresden, Oststr. 10, 1. Stockwerk, 10. 1. 28.
- 1. Bezirk, 1. Bezirk, Sonntag den 27. 1. 28.** Hauptversammlung, Wahl zum 1. und 2. Vorsitzenden bis 18. 2. 28 an Geschäftsstelle, Dresden, Oststr. 10, 1. Stockwerk, 10. 1. 28.
- 2. Bezirk, 2. Bezirk, Sonntag den 27. 1. 28.** Hauptversammlung, Wahl zum 1. und 2. Vorsitzenden bis 18. 2. 28 an Geschäftsstelle, Dresden, Oststr. 10, 1. Stockwerk, 10. 1. 28.
- 3. Bezirk, 3. Bezirk, Sonntag den 27. 1. 28.** Hauptversammlung, Wahl zum 1. und 2. Vorsitzenden bis 18. 2. 28 an Geschäftsstelle, Dresden, Oststr. 10, 1. Stockwerk, 10. 1. 28.
- 4. Bezirk, 4. Bezirk, Sonntag den 27. 1. 28.** Hauptversammlung, Wahl zum 1. und 2. Vorsitzenden bis 18. 2. 28 an Geschäftsstelle, Dresden, Oststr. 10, 1. Stockwerk, 10. 1. 28.
- 5. Bezirk, 5. Bezirk, Sonntag den 27. 1. 28.** Hauptversammlung, Wahl zum 1. und 2. Vorsitzenden bis 18. 2. 28 an Geschäftsstelle, Dresden, Oststr. 10, 1. Stockwerk, 10. 1. 28.
- 6. Bezirk, 6. Bezirk, Sonntag den 27. 1. 28.** Hauptversammlung, Wahl zum 1. und 2. Vorsitzenden bis 18. 2. 28 an Geschäftsstelle, Dresden, Oststr. 10, 1. Stockwerk, 10. 1. 28.
- 7. Bezirk, 7. Bezirk, Sonntag den 27. 1. 28.** Hauptversammlung, Wahl zum 1. und 2. Vorsitzenden bis 18. 2. 28 an Geschäftsstelle, Dresden, Oststr. 10, 1. Stockwerk, 10. 1. 28.
- 8. Bezirk, 8. Bezirk, Sonntag den 27. 1. 28.** Hauptversammlung, Wahl zum 1. und 2. Vorsitzenden bis 18. 2. 28 an Geschäftsstelle, Dresden, Oststr. 10, 1. Stockwerk, 10. 1. 28.
- 9. Bezirk, 9. Bezirk, Sonntag den 27. 1. 28.** Hauptversammlung, Wahl zum 1. und 2. Vorsitzenden bis 18. 2. 28 an Geschäftsstelle, Dresden, Oststr. 10, 1. Stockwerk, 10. 1. 28.
- 10. Bezirk, 10. Bezirk, Sonntag den 27. 1. 28.** Hauptversammlung, Wahl zum 1. und 2. Vorsitzenden bis 18. 2. 28 an Geschäftsstelle, Dresden, Oststr. 10, 1. Stockwerk, 10. 1. 28.

Wahl Dresden, Hauptversammlung. Die Eingabe muß bis zum 30. 1. 28 unter der Hand sein. — 24. 1. 28: Hauptversammlung, Wahl zum 1. und 2. Vorsitzenden bis 18. 2. 28 an Geschäftsstelle, Dresden, Oststr. 10, 1. Stockwerk, 10. 1. 28.

1. Bezirk, 1. Bezirk, Sonntag den 27. 1. 28. Hauptversammlung, Wahl zum 1. und 2. Vorsitzenden bis 18. 2. 28 an Geschäftsstelle, Dresden, Oststr. 10, 1. Stockwerk, 10. 1. 28.

2. Bezirk, 2. Bezirk, Sonntag den 27. 1. 28. Hauptversammlung, Wahl zum 1. und 2. Vorsitzenden bis 18. 2. 28 an Geschäftsstelle, Dresden, Oststr. 10, 1. Stockwerk, 10. 1. 28.

3. Bezirk, 3. Bezirk, Sonntag den 27. 1. 28. Hauptversammlung, Wahl zum 1. und 2. Vorsitzenden bis 18. 2. 28 an Geschäftsstelle, Dresden, Oststr. 10, 1. Stockwerk, 10. 1. 28.

4. Bezirk, 4. Bezirk, Sonntag den 27. 1. 28. Hauptversammlung, Wahl zum 1. und 2. Vorsitzenden bis 18. 2. 28 an Geschäftsstelle, Dresden, Oststr. 10, 1. Stockwerk, 10. 1. 28.

5. Bezirk, 5. Bezirk, Sonntag den 27. 1. 28. Hauptversammlung, Wahl zum 1. und 2. Vorsitzenden bis 18. 2. 28 an Geschäftsstelle, Dresden, Oststr. 10, 1. Stockwerk, 10. 1. 28.

6. Bezirk, 6. Bezirk, Sonntag den 27. 1. 28. Hauptversammlung, Wahl zum 1. und 2. Vorsitzenden bis 18. 2. 28 an Geschäftsstelle, Dresden, Oststr. 10, 1. Stockwerk, 10. 1. 28.

7. Bezirk, 7. Bezirk, Sonntag den 27. 1. 28. Hauptversammlung, Wahl zum 1. und 2. Vorsitzenden bis 18. 2. 28 an Geschäftsstelle, Dresden, Oststr. 10, 1. Stockwerk, 10. 1. 28.

8. Bezirk, 8. Bezirk, Sonntag den 27. 1. 28. Hauptversammlung, Wahl zum 1. und 2. Vorsitzenden bis 18. 2. 28 an Geschäftsstelle, Dresden, Oststr. 10, 1. Stockwerk, 10. 1. 28.

9. Bezirk, 9. Bezirk, Sonntag den 27. 1. 28. Hauptversammlung, Wahl zum 1. und 2. Vorsitzenden bis 18. 2. 28 an Geschäftsstelle, Dresden, Oststr. 10, 1. Stockwerk, 10. 1. 28.

10. Bezirk, 10. Bezirk, Sonntag den 27. 1. 28. Hauptversammlung, Wahl zum 1. und 2. Vorsitzenden bis 18. 2. 28 an Geschäftsstelle, Dresden, Oststr. 10, 1. Stockwerk, 10. 1. 28.

ABD / Bezirk Osthausen / Sekretariat

Adresse: Oststr. 10, 1. Stockwerk, 10. 1. 28.

Colombstr. 9/10, 2. Stockwerk, 10. 1. 28.

Drei Tage vor dem Beginn des Jahres im Sekretariat gemeldet sein.

Abgabe in allen Arbeitervereinen jeden Dienstag von 17 bis 19 Uhr.

Für alle kommunistischen Genossen im Verkehrsband findet Donnerstag, den 24. Januar, Abends 10.30 Uhr, im Brandenburger Hof, Berliner, Ecke Peterstraße, eine wichtige Fraktionsbesprechung statt.

- Donnerstag den 24. Januar**
- Stadtbl. 1, 19.30 Uhr im Reichshof:** Bericht über den 6. Weltkongress. Die Funktionäre und interessierte Genossen nehmen daran teil.
- Stadtbl. 1, 19.30 Uhr im Reichshof:** Bericht über den 6. Weltkongress. Die Funktionäre und interessierte Genossen nehmen daran teil.
- Stadtbl. 1, 19.30 Uhr im Reichshof:** Bericht über den 6. Weltkongress. Die Funktionäre und interessierte Genossen nehmen daran teil.
- Stadtbl. 1, 19.30 Uhr im Reichshof:** Bericht über den 6. Weltkongress. Die Funktionäre und interessierte Genossen nehmen daran teil.
- Stadtbl. 1, 19.30 Uhr im Reichshof:** Bericht über den 6. Weltkongress. Die Funktionäre und interessierte Genossen nehmen daran teil.
- Stadtbl. 1, 19.30 Uhr im Reichshof:** Bericht über den 6. Weltkongress. Die Funktionäre und interessierte Genossen nehmen daran teil.
- Stadtbl. 1, 19.30 Uhr im Reichshof:** Bericht über den 6. Weltkongress. Die Funktionäre und interessierte Genossen nehmen daran teil.
- Stadtbl. 1, 19.30 Uhr im Reichshof:** Bericht über den 6. Weltkongress. Die Funktionäre und interessierte Genossen nehmen daran teil.
- Stadtbl. 1, 19.30 Uhr im Reichshof:** Bericht über den 6. Weltkongress. Die Funktionäre und interessierte Genossen nehmen daran teil.

Au die Arbeiterkorrespondenten!

Genossen! Bemüht euch, mit Tinte zu schreiben, nur eine Seite zu beschreiben, laßt links etwas Raum für Korrekturen, und erleichtert damit der Redaktion die Arbeit!

Aus der Freidenkerbewegung

Die Jahreshauptversammlung der Ortsgruppe Oppelvorstadt fand am 19. Januar statt. Während die Mitgliederzusammenschlüsse im ganzen Jahr nur von 50 Mitgliedern besucht waren, zeigte diese Versammlung einen Besuch von 100 auf. Schon von vornherein konnte festgestellt werden, daß von dem Stamme der Freidenkerarbeit liegt. Obwohl an der alten Leitung keine laudable Kritik geübt werden konnte, ging man bei den Wahlen dazu über, die entlassenen und oppositionellen Freidenker von jeder Arbeit auszuscheiden. Die SPD-Fraktion war beauftragt, auch diese Gruppe für den Realisationskurs der SPD dadurch zu erobern, indem sie den Vorstand durch parteiunabhängige Elemente besetzen ließ. Durch fraktionslose Genossen in Dresden die Spaltung vorbereitet werden. Die Wahlen brachten dementsprechendes Ergebnis. Nur ein Revisor und drei Delegierte zur Unterbezirkskonferenz wurden von der Opposition besetzt. Die Unterbezirkskonferenz am 27. Januar wird den Spaltung trotz alledem die richtige Antwort erteilen und den richtigen Weg der marxistischen Kulturarbeit aufzeigen.

etziehung rückgängig gemacht würde. Der Vorhänger brachte noch einmal die hohen Delegationsgelder für Frankfurt in Erinnerung. Dieser Antrag wurde einstimmig angenommen. — Ein dritter Antrag befaßte sich mit den Wassenausfällen oppositioneller Freidenker in der letzten Zeit. Es wurde auch dazu gesprochen, doch konnten die Reformisten die Handlungsweise ihrer eigenen Genossen nicht verteidigen. Auch dieser Antrag wurde angenommen. Nach einer Aussprache über die Jugendbewegung wurde die Versammlung geschlossen. Sie hat bewiesen, wie stark die Opposition ist, weil sie die Freidenkerfrage vom marxistischen Standpunkt betrachtet.

Glänzender Erfolg der Freidenkeropposition

Remnik-Streich. Die Ortsgruppe Remnik des VStV hielt am 12. Januar ihre Generalversammlung ab. Nachdem der erste Vorhänger, erste Kassierer und die Revisoren ihren Bericht gegeben hatten, trat man in die Neuwahlen ein. Diese brachten der Opposition einen glänzenden, mühelosen Sieg. Der Revisor der SPD-Freidenkeropposition betonte, daß an der bisherigen oppositionellen Leitung nicht das geringste anzusetzen war, daß die Tätigkeit des zum größten Teil in oppositionellen Kreisen liegenden Funktionärkörpers eine durchaus befriedigende war und daß er selbst den 1. Vorhänger, Genossen Heine, zur Wiederwahl vorschlug. Dieser wurde auch einstimmig wiedergewählt. Dies ist ein großer Erfolg und um so höher zu bewerten, weil dies nicht durch Stimmenmehrheit geschah, sondern weil selbst die Reformisten offen zugeben mußten, daß die oppositionelle Leitung eine im Interesse der Freidenkerbewegung vorzuziehen war und die Bewegung vorwärts gebracht hat. So gingen auch die übrigen Funktionen fast reiblos in die Hände oppositioneller Genossen über. — Es wurden dann einige Anträge verlesen. Die SPD-Mitglieder brachten einen Antrag ein, daß die Ortsgruppe aus dem Sportkartell Dresden-West austreten solle. Dies wurde bereits beim Verlesen mit heftigen Zurufen kritisiert. Der Antragsteller führte dann noch aus, durch diesen Austritt das Sportkartell, das von Kommunisten geleitet würde, lahm zu legen, seine Tätigkeit einzuschließen zu lassen, um es dann von der SPD aus wieder aufzuziehen. Dies zeitigte eine heftige Auseinandersetzung, so daß einige SPD-Freidenker genossen die Versammlung verließen (Wahrheiten können sie nicht gesten) und der Antragsteller seinen Antrag zurücknahm. Er meinte aber, daß er ihn bei passender Gelegenheit wiederbrächte. Nun, wie werden diesem Antragsteller jederzeit so gut heimleuchten, wie es diesmal geschehen ist. — Ein weiterer Antrag forderte, daß die Beitrags-



Sollen die Arbeiterkinder kamplos den kirchlichen Kriegsherrn ausgeliefert werden? Nein! Kampf gegen das Konkordat heißt:

Kirchenaustritt und hinein in die Freidenkerbewegung!

- Kommunistischer Jugendverband**
- Freitag den 26. Januar**
- 19.30 Uhr im Reichshof:** Bericht über den 6. Weltkongress. Die Funktionäre und interessierte Genossen nehmen daran teil.
- Stadtbl. 1, 19.30 Uhr im Reichshof:** Bericht über den 6. Weltkongress. Die Funktionäre und interessierte Genossen nehmen daran teil.
- Stadtbl. 1, 19.30 Uhr im Reichshof:** Bericht über den 6. Weltkongress. Die Funktionäre und interessierte Genossen nehmen daran teil.
- Stadtbl. 1, 19.30 Uhr im Reichshof:** Bericht über den 6. Weltkongress. Die Funktionäre und interessierte Genossen nehmen daran teil.
- Stadtbl. 1, 19.30 Uhr im Reichshof:** Bericht über den 6. Weltkongress. Die Funktionäre und interessierte Genossen nehmen daran teil.
- Stadtbl. 1, 19.30 Uhr im Reichshof:** Bericht über den 6. Weltkongress. Die Funktionäre und interessierte Genossen nehmen daran teil.
- Stadtbl. 1, 19.30 Uhr im Reichshof:** Bericht über den 6. Weltkongress. Die Funktionäre und interessierte Genossen nehmen daran teil.
- Stadtbl. 1, 19.30 Uhr im Reichshof:** Bericht über den 6. Weltkongress. Die Funktionäre und interessierte Genossen nehmen daran teil.

Generalversammlung des DVB Dresden

Die Vierteljahresversammlung der Filiale Dresden, zu der auch die Delegierten von Pirna, Kadoburg, Witzsch und Freital kommen, wurde in dieser Zeit, wo die gesamten Textilarbeiter Schicksal in Aufregung über die Schiedsprüche und die Provisionen der Unternehmer sind, eine entscheidende Bedeutung haben, wenn nicht seitens der Gewerkschaftsleitung alles darauf angelegt würde, eine gründliche Diskussion über die Lohnbewegung zu verhindern.

Außer dem Geschäfts- und Kassenbericht und den Anträgen lag die Tagesordnung die Neuwahl der Revisoren und der Schlichtungskommission vor. Die Ortsgruppe Pirna hatte zur Tagesordnung folgenden Antrag gestellt:

„In Anbetracht der Bedeutung der vergangenen Lohnbewegung wird die Besprechung dieser Bewegung als besonderer Tagesordnungspunkt behandelt.“

Der Vorsitzende schlug gleich eingangs vor, diesen Antrag mit dem Geschäftsbericht zu behandeln. Dagegen wurde von einem Kollegen der Opposition angeführt, daß die Lohnbewegung einen breiteren Rahmen in der Diskussion einnehmen müsse, noch dazu, da ja 3. Streikbeschlüsse von Neugersdorf, Kamenz und Jitzau vorliegen und auch teilweise der Kampf schon ausgebrochen sei. Gegen die Stimmen der Opposition wurde nach dem Vorschlag des Vorsitzenden verfahren.

Der Geschäftsbericht des Angestellten Richter gestaltete sich zu einer der wichtigsten Kommunikationsteile, die je in der Generalversammlung getrieben worden war. Insbesondere hat sich bei ihm infolge seiner Niederlage in Pirna der Haß gegen die Kommunisten bis zur Ekstase gesteigert. Bei ihm sind die Kommunisten nur noch „Verbrecher“. Dabei führt er sich auf den Schwund in der Textilarbeiterschaft und, was besonders bemerkenswert ist, auf die Lügen der Partei ausgeglichener Rechten. Schmetternd klang seine Rede in dem Ruf aus:

„Hinans mit den Gewerkschaftsführern, hinans mit den Kommunisten aus der Gewerkschaft!“

Seine Hehe hatte es fertig gebracht, daß ein alter Kollege, dem man sein langes Proletariatsleben vom Gesicht und den Händen ablesen konnte, mit verblüfftem Haß den Antrag einbrachte, die Kommunisten nur einmal in der Diskussion sprechen zu lassen. Dieser Antrag wurde gegen 8 Stimmen angenommen.

Aus dem Kassenbericht ging eine Verbesserung in der Beitragszahlung hervor und eine merkliche Zunahme von Mitgliedern.

In der Diskussion wurden von einer oppositionellen Kollegin verschiedene Berechnungen der Reformen richtiggestellt.

Ein weiterer Sprecher der Opposition zerpflückte in gut angelegter Rede und unter größter Aufmerksamkeit der Versammlung die Hehepistole des Richters. Grundförmlich sollte er die Gegensätze zwischen Kommunisten und Reformisten auf. Rücksichtslos ging er auf die Anwürfe über die innerparteilichen Auseinandersetzungen in der SPD ein. Er zeigte die Entwicklung der SPD von der Vorpostenzeit bis jetzt auf und bewies mit Tatsachen, daß die Sozialdemokratische Partei heute die beste Stütze des Bürgerturns ist. An Hand der Tatsache, daß der Ausschluß der Rechten um Meißner und Schreiber von kommunistischen Betriebsfunktionären gefordert worden war, bewies er, daß in der SPD die Politik nicht unten gemacht wird, während in der SPD die Mitglieder nur auf die Anweisungen von oben warten dürfen. Dies wurde teilweise mit hümmlicher Zustimmung der Versammlung quittiert. Die arbeiterschützliche Theorie der Wirtschaftsdemokratie wurde von ihm gründlich beleuchtet. Auch andere Redner zeigten sich sehr zufrieden, was Richter behauptet hatte.

Ein weiterer Vorstoß der Verwaltung, um die Opposition einzudämmen, stellt folgender Antrag dar:

„Generalversammlungsdelegierte müssen mindestens ein Jahr Mitglied des Verbandes sein.“

Hier wurde von der Opposition sofort angefragt, ob das auch für Mitglieder gelten soll, die von anderen Verbänden zum Textilarbeiterverband übergetreten seien. Und siehe da, hier zeigte sich, daß dem Antrag eine ganz bestimmte Tendenz zugrunde liegt. Man will nämlich damit eine Anzahl von oppositionellen Kollegen treffen, die von anderen Organisationen übergetreten sind. Dieser Antrag wurde gegen 13 Stimmen angenommen.

Alles in allem hat diese Generalversammlung gezeigt, daß die Aufklärungsarbeit der Opposition um so wirksamer wird, je klarer wir die bestehenden Gegensätze aufstellen. Jetzt gilt es nun, alle oppositionellen Textilarbeiter für die Delegiertenwahl zu mobilisieren, damit die Stärke der Opposition in der Generalver-

sammlung in das richtige Verhältnis zur bestehenden Stimmung unter den Mitgliedern gebracht wird. Alle Textilarbeiter müssen sich um die Opposition kümmern, deren Parole nach wie vor ist:

**Für den revolutionären Klassenkampf der Gewerkschaften!
Stimme mit den reformistischen Handlangern der Reaktion!**

Wissel gegen die Arbeitsinvaliden

Vertragsverhöhung ohne Erhöhung der Renten

Dem Reichsarbeitsminister Wissel unterliegen die Invaliden- und Angestelltenversicherung. Er hat es zugelassen, daß die Beiträge zur Deckung des Haushaltsdefizits den Renten dieser Versicherungen 100 Millionen als Anleihe bis zum Jahre 1935 entzogen hat. Gleichzeitig sprechen sich Wissel, die SPD und der DGB-Verband gegen eine Erhöhung der Renten und gegen die Verdrängung der Altersrente aus.

Noch mehr! Wissel hat jetzt dem Reichstag eine Denkschrift vorgelegt, in der er spätestens für das Jahr 1933 eine Erhöhung der Beiträge zur Invalidenversicherung vorschlägt. Diese Erhöhung der Beiträge um zehn bis zwanzig Prozent soll erfolgen, ohne daß die Renten erhöht werden, wie es bisher bei Erhöhung der Beiträge automatisch der Fall war.

Da die Lebenshaltungskosten ununterbrochen steigen, bedeutet dieser Plan einen Abbauder realen Leistungen. Das verlangen ja die Unternehmer schon lange.

Als Grund für die ermäßigten Renten und für die Nichtunterstützung der 60- bis 65jährigen Arbeiter wird die schlechte Finanzlage der Invalidenversicherung angegeben. Schon 1933 sollen die Beiträge erhöht werden. Aber Hüllerding nimmt 165 Millionen, die frühestens 1935 zurückzahlen sind, anstatt daß er, wie die SPD vor der Wahl versprochen, sozial Reichsurlaub bewilligt, daß wenigstens die alten arbeitslosen Arbeiter über 60 Jahre in den Genuß der Altersrente kommen.

Sozialdemokratische Koalitionspolitik!

Der Lohnkampf der Gemeindearbeiter und Straßenbahner Sachsens

(Arbeiterkorrespondenz)

Am 31. Januar 1929 läuft das Lohnabkommen der Gemeindearbeiter und Straßenbahner Sachsens ab. Die Löhne der Gemeindearbeiter betragen ab 1. April 1928:

Für Handwerker	täglich 88 Pf.
• angelernte Arbeiter	88
• ungelernete Arbeiter	88
• Arbeiterinnen	75
• Arbeiterinnen	62

Hinzu kommt noch eine Ehefrauen- und Kinderzulage von täglich 2 Pf.

Die Löhne der Straßenbahner in Dresden betragen seit 1. April 1928 für Tarif-Führer und Schaffner nach sechsmonatiger Beschäftigung täglich 88 Pf. Frauen- und Kinderzulagen sind die gleichen wie für die Gemeindearbeiter. Der Wagenführer erhält außerdem eine Zulage von 11 Pf. pro Stunde, der Schaffner eine solche von 7 Pf. Autobusführer erhalten eine Zulage von 15 Pf. Autobuschaffner eine solche von 11 Pf.

Die Verdienste, die sich daraus ergeben, sind ein Beweis für die Ungleichheit. Die Arbeitererschaft sah sich demzufolge bereits im Herbst 1928 genötigt, an die Organisationen (Verband der Gemeinde- und Staatsarbeiter und Deutscher Verkehrsverband) Anträge auf Gewährung einer wirtschaftlichen Lohnregelung zu stellen. Die Organisationen lehnten ab, bei dem Arbeitgeberverband Sächsischer Gemeinden diese Forderung zu erheben. Der Arbeitererschaft wurde als Begründung gesagt, die Gewerkschaften müßten „Tarifstreue“ bewahren, die Autorität der Gewerkschaften bei dem Arbeitgeberverband würde darunter leiden. Rücksichtnahme auf Staat und Wirtschaft (des Profiteurinteresses), das ist also der Grund der Gewerkschaftsführer, nichts, außer der Laufbahn des Tarifs, für die Arbeiter zu unternehmen, obgleich anerkannt wird, daß mit den Löhnen nicht auszukommen ist.

Anträge der Arbeitererschaft auf Gewährung einer Wirtschaftshilfe wurden ebenfalls zurückgewiesen.

Die Gewerkschaftsführer erklärten wiederum, die Gewerkschaften müßten die Voraussetzungen zum erfolgreichen Lohnkampf vorbereiten. Die Arbeitererschaft verzürst allerdings sehr wenig von Kampfbereitungen der Gewerkschaften in den Betrieben. Trotzdem auf beiden Verbandstagen der Gemeindearbeiter und des Verkehrsverbandes erneut der Wille zum Industrienverband zum Ausdruck gekommen ist, bei Lohnverhandlungen, an denen beide Organisationen beteiligt sind, gemeinsame Forderungen aufzustellen, ist man scheinbar nicht gewillt, dem Arbeitgeberverband Sächsischer Gemeinden eine gemeinsame Forderung der Gemeindearbeiter und des Verkehrsverbandes entgegenzustellen. Man will wieder getrennt marschieren, um somit von vornherein den gemeinsamen Kampf unmöglich zu machen.

Lohnbewegung in der sächsischen Lederindustrie

Die Lederarbeiter Sachsens hatten Lohnforderungen gestellt, die aber von den Unternehmern mit dem pronatalistischen Angebot von zwei Pfennigen Stundenlohnsteigerung und Ablehnung jeglicher Lohnzulage für die Arbeiterbeihilfe beantwortet wurden. Da circa 15 Prozent aller Lederarbeiter im Aufstand schritten, wird die Arbeitererschaft ihre Forderungen im Kampfe durchsetzen müssen.

Die Reformisten im Lederarbeiterverband werden versuchen, einen Kampf zu verhindern. Deshalb müssen bei diesem pronatalistischen Angebot der Unternehmer die Lederarbeiter ihren Kampf selbst organisieren. In den Betrieben müssen jetzt schon Kampfaktionen gemacht werden, die gewillt sind, auch gegen den Willen der Gewerkschaftsbürokratie den Kampf zu organisieren.

Die Arbeitererschaft für die Forderungen der Opposition. Die Lederarbeiter auf dem der Stadt Berlin gehörigen Gut Hohenschönhausen nahmen in einer Versammlung Stellung zur Lohnbewegung. In einer einstimmig angenommenen Resolution betonen sie, für die Forderungen der Opposition den Kampf aufzunehmen zu wollen.

Auch die ostpreussischen Landarbeiter vor dem Lohnkampf. Der Deutsche Landarbeiterverband und der Zentralverband der Landarbeiter (christlich-national) haben am 31. Dezember 1928 die für die Provinz Ostpreußen geltenden Lohnsätze gekündigt. Die Kündigung läuft am 31. März ab. Der DVB kämpft in erster Linie um seine Anerkennung als Tarifstreikant.

An der Tarifbewegung in Ostpreußen sind etwa 250.000 Landarbeiter und -arbeiterinnen interessiert.

Oppositionserfolg im Staats- und Gemeindearbeiterverband. In der Ortsverwaltung des Staats- und Gemeindearbeiterverbandes in Jmdan wurden auch vier Kommunisten gewählt. Bisher war nur ein oppositioneller Kandidat im Vorstand.

Die sächsische Arbeitererschaft hat es jetzt in der Hand, die Lohnfrage in den Betrieben aufzurufen, zu den eingangsnotierten Forderungen der Gewerkschaften Stellung zu nehmen, den Lohnkampf vorzubereiten, in jedem Betrieb, auf jedem Bahnhof eine Kampfleitung zu schaffen, nur so ist es möglich, den Lohnkampf erfolgreich führen zu können, ohne auf das Schlichtungswesen Rücksicht zu nehmen.

Gemeindearbeiter und Straßenbahner müssen gemeinsame Kampfaktionen schaffen; der Lohnkampf muß gemeinsam geführt werden, nur so wird es möglich sein, dem Arbeitgeberverband Sächsischer Gemeinden entgegenzutreten zu können. Die Arbeitererschaft darf nicht zulassen, daß es so weiter geht wie bisher, daß erst die Gemeindearbeiter die Lohnverhandlungen führen und, wenn die Lohnverhandlungen abgebrochen sind, oder besser gesagt abgewürgt sind, verhandelt der Verkehrsverband und übernimmt die Löhne der Gemeindearbeiter. Diese Art des Lohnkampfes muß von vornherein zur Niederlage und Zersplitterung der Arbeitererschaft führen. Die Frucht ist bereits aufgegangen. Bei den diesmahligen Lohnverhandlungen werden erstmalig die sogenannten christlichen Gewerkschaften an den Lohnverhandlungen teilnehmen. Die sächsischen Arbeiter müssen daraus die Gefahr erkennen, Klassenorgane der Arbeitererschaft sind nach wie vor die freien Gewerkschaften.

Hinein in den Verband der Gemeinde- und Staatsarbeiter, hinein in den Verkehrsverband, muß Aufgabe der in den sächsischen Betrieben Beschäftigten sein. Die Opposition in den Gewerkschaften zu stärken, die Gewerkschaften als Klassenorgane der Arbeitererschaft zu gebrauchen, nur so wird auch die sächsische Arbeitererschaft vorwärtskommen. Die Forderungen der sächsischen Arbeiter müssen sein:

Kampf um ausreichende Lohnsteigerungen und Verbesserung der Arbeitsbedingungen ohne Rücksicht auf das Schlichtungswesen!

Kampfgemeinschaft zwischen Gemeindearbeiter und Straßenbahner!

Achtung! Metallarbeiter! Die für Freitag angelegte Fraktionslösung aller oppositionellen Metallarbeiter findet nicht, wie geteilt mitgeteilt wurde, in W. H. S. Restaurant, sondern im Brandenburger Hof, Berliner, Ecke Peterstraße, statt.

Verantwortliche Redaktionen: Für Halle: Bruno Goldhammer; für Chemnitz: Richard Engelke; für Leipzig: Pauline und Speier; für Dresden: Hans-Jürgen; für den Zentralrat: Walter Buchart; Halle: Hans-Jürgen; Dresden: Verlag: Dresden-Verlagsdruckerei, M. S. D. Druck: Preuss, Dresden.

MESS MEND

oder: Die Yankees in Leningrad

Von Jim Dollar

Copyright by Moderner Verlag, Wien

51

„Oder? ...“

„Oder Sie werden sie schlucken müssen!“ Mit diesen Worten stemmte Baer die Hände in die Hüften und nahm eine herausfordernde Stellung ein. Dr. Lepsius klopfte ihm verständlich auf die Schulter.

„Ich weigere mich nicht, besser Mr. Baer, aber damit die Bewirtung nicht einseitig ausfällt, bitte ich Sie, mir zu erlauben, ein Köchchen ins Auto herunterbringen zu lassen.“

Er winkte dem Obsthändler zu, und der Obsthändler antwortete mit dem gleichen Augenzwinkern. Darauf wurde Tobn gezeugt, denn man auch zumuntere, und Tobn winkte seinerseits dem Chauffeur zu, als er den Korb mit den Flaschen zum Auto brachte. Der Chauffeur winkte sich selbst zu, als er den Bebel bewegte, und Dr. Lepsius lachte mit dem Obsthändler Baer zum Lincoln-Pkw. — zu den herrlichen Treibhäusern von Baer.

Hier gab es alles, was aus dem Erdboden wächst — vom tschudischen Moos bis zu Kokosnüssen. Baer ließ dem Doktor im Aktstallchen die besten Muster seines Fruchtreiches bringen, während der Doktor seinerseits die mitgebrachten Flaschen entkorken ließ.

Zwei Stunden darauf begannen sich Lepsius und Baer zu hagen.

„Ich werde dich verheiraten“, sagte Baer, Lepsius umarmend, „du bist ein guter Mensch. Ich werde dich mit der Granatblende verheiraten.“

„Ich glaube dir nicht“, erwiderte Lepsius weinerlich, „du liebst den Professor Hjertson! Verheirate lieber den Hjertson!“ „Wer hat dir das gesagt? Zum Teufel mit Hjertson! Verheirate mich die Stimmung nicht, teine! Aber ich hab' es mir überlegt.“ „Du sollst die Ananasmelone heiraten!“

Die Freunde umarmten sich wieder und lachten sich. Aber Lepsius konnte die Tränen nicht verbergen, die über sein Gesicht

strömten. Umsonst trödete sie ihm sein neuer Freund mit dem Papier, in das die Früchte eingewickelt waren, vergeblich gab er sich Mühe, ihn zu trösten — Dr. Lepsius fuhr fort, herzzerbrechend zu schluchzen. Bei diesem Anblick rief sich der Obsthändler Baer den Kerker ab und schwor, Selbstmord zu begehen.

„Ich ... w ... weine ja nicht mehr!“ lachte der Doktor, „ich weine ja nicht! Mein teurer, alter Freund, umarme mich, versprich mir, daß du den Verband wieder umlegen wirst. Versprich mir, daß der verdammte Hjertson ... in einer Höhle verschwinden wird!“

„Das wäre der geeignete Ort für ihn!“ brummte der Obsthändler mit finsterner Miene, Lepsius zärtlich an sich drückend, „urteile selbst, wohin soll sich ein Mensch sonst verstecken, der...“

„Er grunzte, ließ den Kopf auf den Tisch fallen und schloß die Augen.“

„Mein liebes Mädchen!“ schüttelte ihn Lepsius: „Sprich weiter! Ich liebe dich auf der ... der...“

„Der ... der einen Körper...“ murmelte der Obsthändler und begann wie eine Lokomotive zu schnarchen.

Dr. Lepsius schüttelte die Tauntheit von sich ab, als wenn er überhaupt nicht betrunken gewesen wäre. In wildem Jora gab er dem Dicken einen Stoß, zerschmetterte eine leere Flasche und stürzte mit geballten Fäusten ins Freie.

„No warte, no warte, warte!“ murmelte er in wilder Wut, „ich werde schon herauskriegen, warum du dich kitzelst! Warum du dich mit mir weigert und um das Schindl des unglücklichen Hjertson besorgt warst! Warum du dich hast töntgenst lassen! Womit du diesem Schafkopf ein solches Entgegen eingestrichelt hast! Und warum diese Anschläge, diese Anschläge, diese Anschläge an deiner Hand — hol' mich der Teufel — wenn sie den von mir festgestellten Symptomen nicht aufs Genaue gleichen!“

Der Handelsvertrag

„Haben Sie schon gehört, was auf der Börse passiert ist?“

„Nein, was ist los?“

„Schnell, laufen Sie, kaufen Sie russische Rubel! Das Krekling ist für die Verdrängung mit Russland!“

„Krekling? Sind Sie toll, — das gib's ja gar nicht!“

Aber der gute Freund rannte schon weiter und verbreitete die Panik an allen Straßenecken der Probowan.

Im Lederszimmer der Börse, wo nur Ameritas Geldkönige Zutritt hatten, sah Jaak Krekling, richtete seinen grauen Blick

auf die Spitze seiner Zigarre und sagte dem Sekretär des Kongresses:

„Sie verbreiten ein Telegramm darüber. Die Harvard-Universität muß eine entsprechende Resolution fassen. Die Gesellschaft zur Verbreitung von harmlosen Kenntnissen — ebenfalls. Ferner organisieren Sie eine Regendemonstration. Dann müssen die Straßen, etwa jedes sechste Haus, mit Trauerflaggen geschmückt werden.“

„Verzeihung, Sir“, unterbrach ihn ehrerbietig der Sekretär, „ich habe Sie nicht recht verstanden, — sprechen Sie von einer freundigen oder von einer Trauerdemonstration?“

Krekling Augenbrauen hoben sich ein wenig, er sah dem Sekretär verächtlich an: —

„Ich habe auf der Börse den Handelsvertrag durchgeführt. Amerika muß Trauer anlegen.“

„Aha!“ sagte der Sekretär tiefinnig und wurde frohsinnig.

In Wirklichkeit verband er nicht das geringste.

„Über ein Teil der Intellektuellen, — ich sage ausdrücklich — ein Teil, wird keine Genugtuung zum Ausdruck bringen. Und dieser Teil wird eine Selbstmordaktion eröffnen, und den Führern der Sowjetrepublik ein kostbares Geschenk überreichen lassen. Sie unterzeichnen als erster mit tausend Dollar.“

Der Sekretär des Kongresses rüfte unruhig auf seinem Platte hin und her.

„Anhän“, sagte Krekling hart, nahm ein Scheiduch aus der Tasche und warf es auf den Tisch: „Tragen Sie die Summen ein, ich habe jeden Scheid unterzeichnet. Das Geschenk ist schon fertig. Es ist ein Uhr, das Symbol der Arbeit und der Defensivität. Tragen Sie dafür Sorge, daß ein Brief mit entsprechendem Inhalt verpackt wird, bringen Sie Zitate von Emerson und Trojky hinein. Das Geschenk muß im Namen der Sympathisierenden durch jenes der amerikanischen kommunistischen Partei überreicht werden, das nach Russland geschickt werden ist. Genau, die Sache ermüdet mich.“

Der Sekretär wollte schweigend aus dem Zimmer hinaus. Er machte sich mit Washington in Verbindung setzen. Verzweifelt stürzte er die Treppe hinab. Der große Saal der Börse war gepöppelt voll. Der Schwamm fuhr fortwährend über das schwarze Brett. Die Juchsen wurden Ein kleiner Mann mit Kreide in der Hand legte fortwährend neue Notizen hinzu. Die letzten Sozialrevolutionäre ließen Jaak Krekling eine ehrliche Warnung zukommen, in der sie ihn darauf aufmerksam machten, daß sie um fünf Uhr nachmittags vor dem linken Börseneingang ein terroristisches Attentat gegen ihn planten.

Deutscher Holzarbeiterverband, Zahlstelle Radeberg

Am 20. Januar verschied unser langjähriges Mitglied, der Kollege, Tischler

HERMANN KÜNZEL

Die Einkäscherung erfolgt Freitag, 18.15 Uhr, im Krematorium Tolkewitz
Zahlreiche Beileidung aller Mitglieder erwartet die Ortsverwaltung
Ehre seinem Andenken!

**INVENTUR-
AUSVERKAUF**
vom 25. Januar bis 6. Februar

Günstige
Kaufgelegenheit
in

Wäsche, Woll-, Leinen-
und Baumwollwaren

Auf alle nicht zurückgesetzten Waren
10% Kassenrabatt

Ernst Venus

Annenstraße 28

Edmund Weigel

Dresden-N. / Großhainstr. 127
Eisenwaren / Haus- und
Küchengeräte sowie Werkzeuge

Rubberbesohlung

auch mit gestrichelter Sohle
Schuhmacherei Grier,
Pirna, Obere Burgstraße 10

Viktoria-Drogerie
Schandauer Straße 49
Spezialitäten: Fein-, Lack-,
Pflanzen- und Photo-Artikel

Sämtliche Möbel

für Zimmer u. einzeln, kaufen Sie preiswert bei der Firma
**Hermann Protze, Tischler-
Pirna, Breite Straße 4, kein Laden, Seitengebäude 1**
Besichtigung ohne Kaufzwang erbeten

Kolonialwaren, Obst und Grünwaren
empfehlen
Otto Heanig, Prohills, Am Anger

Empf. sämtliche
Fleisch- und Wurstwaren
zu den billigst. Tagespreisen
Silbermann,
Fleischwaren, Pirna, Bahnhofsplatz

Schuhhaus Grundig
Warum so billig
Um die Rest- und Einzelpaare aus
meinem Lager abzusetzen, können
Sie für so geringe Preise gute und
noch moderne Schuhe in meinem

Empfehle sämtliche
**FLEISCH- UND
WURSTWAREN**
zu den billigsten Tagespreisen
Max Voigt, Neu-Grampa

**Inventur-
Ausverkauf**
erhalten. Deshalb warten Sie nicht,
in wenigen Tagen ist dieser beendet!

Haarspezialpflege
für Damen und Herren
Friseur Wolf, Pirna
Barbergasse

Frische Eier
à Stück 12 ¢
Gute Butter
à Stück 1.05 ¢
empfiehlt
Leppert, Pirna
Am Markt, Schuhgasse 16 und
Waisenhausstraße 14

Gasthaus „Zum Sachsen“
Pirna, Rothwärdener Straße
empfehle meine Lokalisation und Vereinszimmer
zur gefälligen Übernachtung
Um gütige Unterbringung bitten
Otto Heinze und Frau

H. Walter Schumann
Pirna, Dohnasche Straße 2
empfiehlt
Eisenwaren, Werkzeuge, Oefen,
Haus- und Küchengeräte

Trinkt
**Meißner
Felsenkeller**
Cabinet

Alle Lebensmittel billig
sowie alle Textilwaren
Frau Richter, Pirna-Jessen

Basistätte
Schweizerhaus
Meißen
alle Einfuhrstoffe befinden
sich im Lager / Aufnah. Ferdinand

Pirnaer Bettfederhandlung
fertige Betten, inleiste, echt fürk.
rot und federdicht
M. EHPANER
Pirna, Schloßstraße 11 / Tel. 842

Sämtliche airbekannt
Biere
Referiert von Hans und
Kurt Noack
Kurt Noack
Pirna
Dohnascher Platz

Paul Hering, Pirna
Waisenhausstraße 13 / Fernruf Nr. 252
Brikette frei Haus
Transporte all. Art
Empfehle sämtliche
Fleisch- u. Wurstwaren
zu den Tagespreisen
Hochnachtungsvoll
Paul Breßler u. Frau, Liebstadt

Alle
Lebensmittel
äußerst billig!
Fritz Leuschke
Pirna-Copitz
Pflanzstr. 11

Hermann Graubner
Destillation und Likörfabrik
Telephon Nr. 236
MEISSEN Telephon Nr. 236
Liköre / Fruchtsäfte / Harzer Sauerbrunnen

Samstag, den 26. Januar
20 Uhr im
Bürgersaal des Rathauses
Freigeistige Feierstunde
1. a) Gasta- und Pate Dank-Tanzig
b) Zwei Klavierstücke, op. 118/119 Brakus
2. Vortrag: Der große Meistert Beckmann
3. Sonate pathétique Beethoven
Mitwirkende: Dr. Schiller, Götze, Kapellmeister Seidmann
Eintritt im Vorverkauf 50 Pfennig, an der Kasse 60 Pfennig
Jedermann ist eingeladen
Kultur-Karol! Zitzau u. Umgeb.



Malzkaffee Kornkaffee

ergeben gesundheitlich hervorragende Volksgetränke mit vor-
züglichem Geschmack und Aroma. / Für die Güte bürgt ihre
Herkunft aus der **GEG-MALZKAFFEEFABRIK**

- GEG-MALZKAFFEE** 1/2-Pf.-Päckchen **25 Pf.**
1/4-Pf.-Päckchen **50 Pf.**
- GEG-KORNKAFFEE** 1/2-Pf.-Päckchen **25 Pf.**
1/4-Pf.-Päckchen **50 Pf.**

Billig und gut!

Erhältlich in allen Vertretungsstellen des
Konsumvereins

Vorwärts

Abgabe nur an Mitglieder — Mitglied kann jeder werden
Eintrittsgeld 50 Pf.

Ein-u-Verkauf
Kleiderschrank, Büch-
erschrank, Vertiko, Pütel,
Sofa, Chaiselongue,
Schreibtisch, Tisch, Stühle,
Spiegel, Kachelofen,
Kühneleuchtung, Badst.
mit Matr., Federbetten bei
Wodka, Palmstr. 31, pt
Eventuell Teilzahlung

Inform-Unterhaltung
Kamelhaardocken
Wollene
Schaldecken
Ewald Kluge
Pirna, Lange Straße 17

**Drogerie
und
Photohaus**
am
Kronprinzenplatz
Dresden-Löbtau
Gut und billig

**Sanitätshaus
Frauenhilfe**
Pillnitzer Straße 16
(Nähe Rathhausplatz)
DORA WELLNER
Kosmetische und
sonstige Arbeit

Geogr. 1859
Alle Arten preiswert
Möbel
in bester Ausführung
u. billig. Deutsche
Pirna
23 Range Str. 23
früher Schmiedstraße

ANZEIGEN
haben den denkbar
besten Erfolg in der
ARBEITERSTIMME

Geogr. 1859
Chr. Roscher
Kolonialwaren
Feinkosthandel
Zachschwitz, Peterswälder
Landsstraße / Eisenbahn
für Lebensmittel / W. Rabatt

SARRASANI
steht nie still!
Auch wer ihn früher schon gesehen hat, ist über-
zeugt von dem ständigen Fortschritt Sarrasani in
Kunst und Technik. Der
SARRASANI
von heute
ist nicht mehr der
SARRASANI
von gestern.
Den Dresdner Circus Sarrasani kann man immer wieder
sehen - immer hier! er Neuen, noch im Überdachten
Täglich 7 1/2 Uhr
Mittwoch, Sonnabend und Sonntag um 5 Uhr Nach-
mittagsveranstaltung mit dem neuesten Abendprogramm.
Kleider auf allen Plätzen von M. 2.- anwärts halbe Preise

Sport- und Kulturkartell Heidenau, Dohna u. Umgeb.
**Großes
Schlachtfest!**
Samstag, den 25. und Sonntag, den 27. Januar, Freitag, ab 4 Uhr. Weltlich
Samstag und Sonntag sämtliche Schlachtopferleistungen zu jeder Tageszeit
Anftich von ff. Doppelbock
An allen drei Tagen musikalische Unterhaltung in doppelter Besetzung. Um zahl-
reiche Unternehmung bitten
der Vorstand der Wirtschaftskartell

**Nähmaschinen, Sprechapparate
Fahrräder, Wringmaschinen**
auf Teilzahlung, bei Barzahlung 10% Rabatt
Karlshaus, reine Maschin. von R.M. 4.- bis 7.50
Batteriestrasse, komplett von R.M. 8.- bis 6.50
Lepex-Dynamo, mit Motorleistungsweiser, komplett .. R.M. 14.50
Lepex-Dynamo, mit Batteriestarkeweiser, komplett .. R.M. 18.-
Lepex-Dynamo, mit Batteriestarkeweiser, komplett .. R.M. 18.-
Radio-Akkumulatoren-Ladestationen
Fahrradhaus „Frisch auf“
Dresden-A., Könnertstr. 17 (am Wettlinerbahnhof)

Tage
Bellage
Begrüßung
Süßlinge
Österbühn
Schiffelun
flimme Dre
5. Ja
Go
Se
Das I
gen Wien
Reichstat
den Abge
und Einne
Der Hans
die Boran
And 450 00
baues soll
der Reichs
gefordert.
wieder 6
best, die n
Für
gelehes, in
Berlin, W
gefordert.
Der Stat
Gefahrbed
Millionen
die Gericht
Panzerkre
tionen Ma
Stat des
Lustschiff
als Ausg
ten, daß
Jehung der
Zur
verständli
helm-Gele
2 428 000
der Riese
billigung
geleht, die
von 2 25
charakteri
den Klaff
dieses Et
große Su
Steuern
demokrati
rung der
wertfähig
Die
rungen d
Sie unter